

fassende Handschrift ohne Einband enthält ausschließlich die *Annales Ottenburani* und befand sich vor der Säkularisation in der Klosterbibliothek von Ottobeuren, bevor sie von den Grafen von Oettingen-Wallerstein erworben wurde²⁶. Mit deren 1980 vom Freistaat Bayern angekaufter Handschriftensammlung ging das Manuskript von Schloß Harburg in die Augsburger Universitätsbibliothek über²⁷. Das Pergament ist durchgehend foliiert und einspaltig mit 34-35 Zeilen pro Seite beschrieben. Der ungedruckte Abschnitt der *Annales Ottenburani* reicht bis fol. 24r Zeile 18; mit Zeile 19 beginnt auf derselben Seite ad a. 727 der von Pertz edierte Teil, welcher bis in das Berichtsjahr 1111 führt. Die Zahl der Korrekturen ist gering. Der wohl nur von einer Hand geschriebene Text ist durch Absätze, Spatien auf der Zeile, diverse über den linken Zeilenrand herausgerückte kleinere Initialen sowie zwei über mehrere Zeilen reichende Initialen (1r, 9v) optisch ge-

zitat *Dixit dominus domino meo sede a dextris meis* (Matth. 22, 44; Marc. 12, 36; Luc. 20, 42).

26) Vgl. den Besitzstempel fol. 29v und Wilhelm WATTENBACH, *Geschichtliche Handschriften der fürstlich Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek in Maihingen* verzeichnet von Philipp Jaffé, NA 7 (1882) S. 169-186, hier S. 169 und 173 Nr. 9. Jaffé hatte den Bibliotheksbestand 1858 für die MGH untersucht. Die Handschrift ist ohne nähere Beschreibung auch aufgelistet von Georg GRUPP (Hg.), *Öttingen-Wallersteinische Sammlungen in Maihingen. Handschriften-Verzeichnis. I. Hälfte* (1897) S. 1.

27) Vgl. Hansmartin SCHWARZMAIER, *Mittelalterliche Handschriften des Klosters Ottobeuren. Versuch einer Bestandsaufnahme*, StMGB 73 (1962) S. 7-23, hier S. 15 f. Nr. 14 (Anfang 13. Jh.); ROBINSON, *Annalen* (wie Anm. 2) S. 539; Sigrid KRÄMER, *Handschriftenerbe des deutschen Mittelalters. Teil 2: Köln – Zyfflich* (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. Erg.-Bd. 1, 1989) S. 643 („s. XIIIin.“). Ein vermutlich vom letzten Ottobeurer Bibliothekar, Roman Chrismann († 1816), nach dem 27. September 1800 angelegter *Catalogus librorum manuscriptorum bibliothecae Ottenburanae* (heute München, Bayerische Staatsbibl., Clm 27134, zur Datierung vgl. S. 17 des Verzeichnisses) vermerkt die Handschrift unter Nr. XVII, S. 10 „als Chronologia in Compendium redacta ab Adamo usque ad a. C. 1111, scripta circa 1300“. Vgl. SCHWARZMAIER, S. 9 f., zur Bibliothek von Ottobeuren S. 7-9 und Fridolin DRESSLER, Vorwort, in: Hermann HAUKE, *Die mittelalterlichen Handschriften in der Abtei Ottobeuren. Kurzverzeichnis erstellt im Auftrag der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken* (1974) S. 7-13. Eine Abbildung von fol. 27v und 28r findet sich in dem Sammelband: *Memleben. Königspfalz – Reichskloster – Propstei*, hg. v. Helge WITTMANN (2001) S. 11. Daß es sich bei der Handschrift um ein Produkt des Ottobeurer Skriptoriums handelt, so die Bildunterschrift S. 11 (so auch SCHMALE, *Annalen von Corvey* [wie Anm. 2] S. 15), müßte erst noch durch paläographischen Vergleich mit für diese Werkstatt gesicherten Handschriften bewiesen werden. Siehe auch oben Anm. 2.